

M1a

Bildbetrachtung

„Blinde sehen und Lahme gehen, Tote stehen auf“ (Mt 11,5) | Sek II | C. Terno



<https://pixabay.com/de/illustrations/bin%a4r-code-frau-android-cyborg-5744621/>

Aufgabe:

Betrachten Sie das Bild und notieren Sie für sich spontan Begriffe, die Ihnen dazu einfallen.

Fragebogen: Optimierung des Menschen – Was ist heute schon möglich?

	Ja	Nein
1. Menschen steigern durch Implantate ihre kognitive Leistungsfähigkeit.		
2. Menschen steigern durch chemische Substanzen ihre kognitive Leistungsfähigkeit.		
3. Menschen steigern durch Implantate ihre körperliche Leistungsfähigkeit.		
4. Menschen verbessern durch Prothesen ihre körperliche Leistungsfähigkeit.		
5. Menschen steigern durch chemische Substanzen ihre körperliche Leistungsfähigkeit.		
6. Menschen können ohne zusätzliche Hardware Daten austauschen.		
7. Der Inhalt des Gehirns lässt sich über eine Schnittstelle auf eine Maschine kopieren („Gehirn-Backup“).		
8. Menschliches Bewusstsein kann ohne menschlichen Körper existieren und ist dann unsterblich.		
9. Gestorbene Menschen lassen sich einfrieren und in der Zukunft wiederbeleben (Kryonik).		

Aufgaben:

1. Kreuzen Sie an, welche Optimierungsverfahren Ihrer Meinung nach heute schon möglich sind. Falls Sie Beispiele kennen, notieren Sie diese.
2. Sie sehen die ersten Minuten des Films „Der Cyborg in uns: Warum wir bald mit Computern verschmelzen“ (<https://youtu.be/-UE0MErePNc>). Überlegen Sie im Anschluss daran noch einmal, ob Sie am Fragebogen Ergänzungen oder Korrekturen vornehmen können.

Lösung zum Fragebogen: Optimierung des Menschen – Was ist heute schon möglich?

	Ja	Nein
1. Menschen steigern durch Implantate ihre kognitive Leistungsfähigkeit. <i>z. B. Tiefe Hirnstimulation („Gehirnschrittmacher“) bei neurologischen Erkrankungen wie der Parkinson-Krankheit</i>	X	
2. Menschen steigern durch chemische Substanzen ihre kognitive Leistungsfähigkeit. <i>z. B. Doping, Drogen</i>	X	
3. Menschen steigern durch Implantate ihre körperliche Leistungsfähigkeit. <i>z. B. Cochlea-Implantat für Menschen mit Einschränkungen beim Hören, Herzschrittmacher</i>	X	
4. Menschen verbessern durch Prothesen ihre körperliche Leistungsfähigkeit. <i>z. B. Prothesen für fehlenden bzw. amputierten Gliedmaßen, Exoskelett bei Muskelerkrankungen</i>	X	
5. Menschen steigern durch chemische Substanzen ihre körperliche Leistungsfähigkeit. <i>z. B. Doping</i>	X	
6. Menschen können ohne zusätzliche Hardware Daten austauschen.		X
7. Der Inhalt des Gehirns lässt sich über eine Schnittstelle auf eine Maschine kopieren („Gehirn-Backup“).		X
8. Menschliches Bewusstsein kann ohne menschlichen Körper existieren und ist dann unsterblich.		X
9. Gestorbene Menschen lassen sich einfrieren und in der Zukunft wiederbeleben (Kryonik).		X

Zitate aus dem Film „Transhumanismus – Mensch 2.0“

Ray Kurzweil ist Chefentwickler bei Google und zugleich einer der Vordenker des Transhumanismus. Christopher Coenen ist Politologe am Karlsruher Institut für Technologie und beschäftigt sich u. a. mit Technikfolgenabschätzung.

Ray Kurzweil: „Dafür entwickeln wir neue Technologien und es gibt dabei keine Grenzen, die wir nicht überwinden können.“

Christopher Coenen: „Das ist der Versuch zu sagen, wir wollen keine hilflosen Körper mehr, wir wollen kein Altern, kein Sterben mehr. Und das ist ein sehr charakteristisches Ingenieursdenken, was also wirklich unterschätzt die Komplexität und auch Widerspenstigkeit, würde ich fast sagen, des Lebens gegenüber solchen Ingenieursansätzen.“

Ray Kurzweil: „Wir werden Computer in uns tragen, die so klein sind wie Zellen. Sie werden in unserer Blutbahn und in unserem Gehirn sein. Über diese Computer werden wir mit dem Internet verbunden sein und kommunizieren.“

Christopher Coenen: „Der Grusel, würde ich fast sagen, der von diesen Technologien, Visionen ausgeht, ist der, dass unser Körper so derartig von Technik abhängig ist, dass alles das, was das Funktionieren technischer Geräte beeinträchtigen kann, dann direkt auf unseren Körperrhythmus schlägt.“

Ray Kurzweil: „Wir werden aus Millionen von virtuellen Welten wählen können. Unser Körper dort muss nicht derselbe sein wie in der realen Umgebung. Ein Pärchen könnte so die Körper tauschen und sich aus der anderen Perspektive erleben.“

Christopher Coenen: „Hinsichtlich der weltanschaulichen Fragen ist es eine Abwertung im Grunde genommen des Lebens. Also es ist eigentlich im Grunde genommen die Annahme, dass wir hier gottgleich etwas Neues schaffen, was dem überlegen ist, das eigentlich nicht mehr lebendig ist. Es wird uns wahrscheinlich etwas sehr Fremdes da gegenüberreten.“

Aufgaben:

1. Nennen Sie die Anliegen des Transhumanismus, wie sie in den Aussagen von Ray Kurzweil deutlich werden.
2. Nennen Sie die Kritik am Transhumanismus, wie sie in den Aussagen von Christopher Coenen deutlich wird.

Transhumanismus

Der Transhumanismus (*von lat. trans – jenseits, homo – Mensch*) ist eine Sammelbezeichnung für weltanschauliche Strömungen, die mit Hilfe technischer und medizinischer Mittel versuchen, den Menschen zu optimieren und alle natürlichen Grenzen wie Schwächen, Fehler, Krankheit, Alter zu überwinden. Manche Transhumanisten streben sogar Unsterblichkeit des Menschen an. Dazu soll ein Backup des menschlichen Gehirns auf Computern gespeichert werden und Menschen sollen unter Verwendung von Frostkonservierung (Kryonik) in Zukunft „wiederbelebt“ werden.

Posthumanismus

Der Posthumanismus (*von lat. post – nach, homo – Mensch*) sieht den Menschen als ein Lebewesen unter anderen, welches den Gipfel seiner Evolution bereits erreicht hat. Der nächste Entwicklungsschritt liegt in der Entwicklung einer künstlichen, computergestützten Intelligenz, die dem Menschen weit überlegen ist.

Human Enhancement

Human Enhancement ist ein Sammelbegriff für Technologien zur Verbesserung und Optimierung des Menschen, wie sie auch im Transhumanismus vorgesehen sind.

Künstliche Intelligenz (KI), engl. Artificial Intelligence (AI)

Künstliche Intelligenz bedeutet die computergestützte Nachbildung menschlicher Intelligenz, die eigenständig Probleme bearbeiten kann. Dazu gehört die Analyse von Situationen auf der Grundlage von Daten und die Entscheidung auf Grundlage von programmierten oder erlernten Algorithmen. Unterschieden wird zwischen starker und schwacher KI. Während schwache KI auf einzelne technische Anwendungsbereiche beschränkt ist und so den Menschen unterstützt, kann starke Intelligenz alle komplexen Aufgaben erledigen, die auch Menschen erledigen können. Beispiele für schwache Intelligenz sind Sprachassistenten wie Alexa oder Siri, Navigationssysteme für Fahrzeuge oder Autopiloten in Flugzeugen.

Anthropozentrismus

Als Anthropozentrismus (*von griech. anthropos – Mensch, lat. centrum – Mittelpunkt*) bezeichnet man die Sichtweise, dass der Mensch im Mittelpunkt der Welt steht und allen anderen Wesen überlegen ist. Für die Ethik hat diese Sichtweise die Konsequenz, dass menschliche Interessen stets Vorrang vor den Interessen anderer Wesen der belebten und unbelebten Natur haben.

Speziesismus

Mit Speziesismus (*von lat. species – Art*) wird die Diskriminierung von Lebewesen aufgrund ihrer Artzugehörigkeit bezeichnet. Der Vorwurf des Speziesismus kommt aus der Tierrechtsbewegung und richtet sich gegen die anthropozentrische Sichtweise, dass der Mensch eine besondere Stellung innehat.

Determinismus

Der Determinismus (*von lat. determinare – bestimmen, festlegen*) vertritt die Meinung, dass alle Prozesse durch Naturgesetze bestimmt sind und Ursachen jeweils eindeutige Folgen haben. Der Determinismus schließt den freien Willen des Menschen, welcher Grundlage für moralische Entscheidungen ist, sowie Zufall und übernatürliche Phänomene aus.

Technizismus

Der Technizismus (*von gr. techne – Wissenschaft, Technik*) vertritt die Position, dass allein der technische Fortschritt, unabhängig von gesellschaftlichen und sozialen Verhältnissen, Voraussetzung des menschlichen Fortschritts ist.

„Der Transhumanismus ist eine technizistische Erlösungsreligion, die Transzendenz nicht nur mit technischen Mitteln, sondern auch in radikaler technischer Transformation der physischen, geistigen und sozialen Bedingungen des Menschen sucht.“

Joachim Schummer: Nano-Erlösung oder Nano-Armageddon? Technikethik im christlichen Fundamentalismus; in: Alfred Nordmann/Joachim Schummer/Astrid Schwarz (Hg.): Nanotechnologien im Kontext: Philosophische, ethische und gesellschaftliche Perspektiven, Berlin 2006, S. 270.

Aufgabe:

Diskutieren Sie auf der Grundlage der erarbeiteten Tabelle, ob der Autor den Transhumanismus zutreffend charakterisiert.

„Der Transhumanismus ist eine technizistische Erlösungsreligion, die Transzendenz nicht nur mit technischen Mitteln, sondern auch in radikaler technischer Transformation der physischen, geistigen und sozialen Bedingungen des Menschen sucht, im so genannten posthumanen Zustand. Wie alle Anhänger von Erlösungsreligionen gehen Transhumanisten von einem ausgeprägten Leiden in der immanenten Welt aus, die sie mit erhöhten Verheißungen der Transzendenz kontrastieren, und sie glauben an einen quasi-deterministischen Heilsweg zur Transzendenz, sofern nur bestimmte Bedingungen erfüllt sind.“

Joachim Schummer: Nano-Erlösung oder Nano-Armageddon? Technikethik im christlichen Fundamentalismus; in: Alfred Nordmann/Joachim Schummer/Astrid Schwarz (Hg.): Nanotechnologien im Kontext: Philosophische, ethische und gesellschaftliche Perspektiven, Berlin 2006, S. 270.

Aufgabe:

Diskutieren Sie auf der Grundlage der erarbeiteten Tabelle, ob der Autor den Transhumanismus zutreffend charakterisiert.

a) Martin Luther in einer Vorlesung über den Römerbrief (1515/16)

Weil die Heiligen¹ ihre Sünde immer vor Augen haben und die Gerechtigkeit nach seiner Barmherzigkeit erleben, eben darum werden sie auch von Gott immer als gerecht angesehen. Also sind sie in ihren eigenen Augen und in Wirklichkeit ungerecht, bei Gott aber, der sie um des Bekenntnisses der Sünde willen als gerecht ansieht, sind sie gerecht. In Wirklichkeit Sünder, sind sie gerecht durch das gnädige Ansehen Gottes, der sich ihrer erbarmt. Über ihr Wissen hinaus sind sie gerecht, Sünder in Wirklichkeit, gerecht aber in der Hoffnung.²

Martin Luther: 1. Römervorlesung 1515–16 (WA 56, 269)

b) Paulus im Römerbrief 3,21–26

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.

Lutherbibel 2017

Aufgaben:

1. Erklären Sie Luthers Formulierung, dass der Mensch „Sünder in Wirklichkeit, gerecht aber in der Hoffnung“ ist.
2. Erläutern Sie, auf welche Aussagen des Römerbriefs sich Luther bezieht.
3. Setzen Sie die biblisch-christliche Sichtweise auf den Menschen als Sünder und Gerechtfertigten in Beziehung zu den Vorstellungen des Transhumanismus.

¹ die Heiligen: Hiermit meint Luther alle Christ*innen.

² Diese Formulierung („peccatores in re, iusti autem in spe“) wurde später prägnant zusammengefasst als „gleichzeitig Gerechtfertigter und Sünder“ („simul iustus et peccator“).

Material 1: Ray Kurzweil (Sachbuchautor, *1948): Menschen um 2099

Das menschliche Denken verschmilzt mit der ursprünglich von der menschlichen Spezies erschaffenen Maschinenintelligenz.

Es gibt keine klare Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine mehr.

Die meisten bewußten Wesen besitzen keine permanente physische Präsenz mehr. [...]

- 5 Selbst bei Menschen, die noch immer kohlenwasserstoffbasierte Neuronen benutzen, ist der Einsatz von Neuroimplantaten weit verbreitet, die ihre Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit enorm vergrößern. Menschen, die auf solche Implantate verzichten, sind nicht mehr in der Lage, sinnvoll mit solchen zu kommunizieren, die sie benutzen.

Ray Kurzweil: Homo s@piens, Köln ²1999, S. 452.

Material 2: Joachim Wanke (Theologe, *1941): Totalanspruch der Beherrschung des Lebens durch Technik

Theologisches Denken wehrt sich gegen eine Sicht des Menschen, die ihn [...] zum bloßen Material herabstuft. Die Achtung vor dem Wunder des Lebens, das moderne Wissenschaft nie ganz erfassen und durchschauen kann, bleibt ein notwendiger kultureller, die

- 5 Gesellschaft prägender Wert. Wissenschaftliches Denken und Intervenieren darf diese Perspektive nicht völlig vergessen. Sie überfordert sich sonst selbst und lässt am Ende nur Enttäuschung zurück. Vielleicht ist es manchmal gut, unsere Vorstellung vom „Fortschritt“ zu relativieren. [...]

Glaubende Weltdeutung hat ein Gespür für die Unverfügbarkeit menschlichen Lebens.

- 10 Diese letzte Geheimnishaftigkeit menschlichen Lebens ins Bewusstsein zu rufen und im Bewusstsein zu halten, ist keine irrationale Forderung, sondern entspricht der Realität unseres menschlichen Seins. Der christliche Glaube hält diese Sicht menschlichen Lebens einem unrealistischen Totalanspruch der Beherrschung des Lebens durch Technik und Naturwissenschaft bleibend entgegen. Die Notwendigkeit, Leid zu akzeptieren, mit Leid leben zu lernen und es mit Sinn zu erfüllen, ist neben den Strategien der technischen und
- 15 wissenschaftlichen Überwindung der Defizite des Lebens eine bleibend wichtige Dimension unserer menschlichen Kultur. [...] Teile der Naturwissenschaft sind gegenwärtig in der Gefahr, in einseitiger Weise Heilung zu versprechen, wo sie eigentlich vom Bemühen sprechen müssten, erst einmal Wege dazu zu finden. Die Herausforderung der humanen Biotechnologie durch Ethik und Theologie besteht in dieser Mahnung zu Realismus,
- 20 Ehrlichkeit und Bescheidenheit.

Joachim Wanke: Die Herausforderung der Humanbiotechnologie durch Ethik und Theologie; in: Nikolaus Knoepffler/Dagmar Schipanski/Stefan Lorenz Sorgner (Hgg.): Humanbiotechnologie als gesellschaftliche Herausforderung, München 2005, S. 142–144.

Material 3: David Came (Philosoph, Geburtsjahr unbekannt): Ein Unsterblichkeitsmythos für das säkulare Zeitalter

Transhumanismus nutzt die Bestandteile von Wissenschaft und logischem Denken, aber im Kern besteht er aus Glauben und pseudowissenschaftlicher Spekulation. [...] Er ist ein Unsterblichkeitsmythos für das säkulare Zeitalter.

Daniel Came: Der Tod und seine Leugnung im Transhumanismus; in: Benedikt Göcke/Frank Meier-Hamidi (Hg.): Designobjekt Mensch. Die Agenda des Transhumanismus auf dem Prüfstand, Freiburg/Basel/Wien 2018, S. 110.

Aufgaben:

1. Fassen Sie die Aussagen in Material 1 und 2 zusammen. (30 %)
2. Stellen Sie unter Bezugnahme auf die Materialien 1 und 2 das biblisch-christliche Menschenbild und das dem Transhumanismus zugrundeliegende Menschenbild gegenüber. (40 %)
3. Diskutieren Sie die Aussage von David Came (Material 3), der Transhumanismus sei ein „Unsterblichkeitsmythos für das säkulare Zeitalter“. (30 %)

1. Pico della Mirandola (Philosoph, 1463–1494): Der Mensch als Schöpfer seiner selbst (1496)

5 Gott als Schöpfer spricht den Menschen an: „Du wirst von allen Einschränkungen frei nach deinem eigenen freien Willen, den ich dir überlassen habe, dir selbst deine Natur bestimmen. [...] Weder als einen Himmlischen noch als einen Irdischen habe ich dich geschaffen und weder sterblich noch unsterblich dich gemacht, damit du wie ein Former und Bildner deiner selbst nach eigenem Belieben und aus eigener Macht zu der Gestalt dich ausbilden kannst, die du bevorzugst. Du kannst nach unten hin ins Tierische entarten, du kannst aus eigenem Willen wiedergeboren werden nach oben in das Göttliche.“

Pico della Mirandola: De hominis dignitate/Über die Würde des Menschen, Stuttgart 1997, S. 9.

2. Ludwig Feuerbach (Philosoph, 1804–1872): Fortgehende Überwindung von Schranken (1841)

Die *Geschichte der Menschheit* besteht in nichts anderm als einer fortgehenden *Überwindung von Schranken*, die zu einer bestimmten Zeit für *Schranken der Menschheit*, und darum für *absolute, unübersteigliche Schranken* gelten. Die Zukunft enthüllt aber immer, daß die angeblichen Schranken der Gattung nur Schranken der Individuen waren.

Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums, Leipzig 1841, S. 201.

3. Karl Marx (Philosoph und Ökonom, 1818–1883): Der Mensch – das höchste Wesen (1844)

Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.

Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie (MEW Bd. 1), Berlin 1976, S. 385.

4. Friedrich Nietzsche (klassischer Philologe und Philosoph, 1844–1900): Der Übermensch (1883)

Ich lehre euch den Übermenschen. Der Mensch ist Etwas, das überwunden werden soll. [...]

Der Mensch ist ein Seil, geknüpft zwischen Thier und Übermensch, – ein Seil über einem Abgrunde. [...]

Was groß ist am Menschen, das ist, dass er eine Brücke und kein Zweck ist: was geliebt werden kann am Menschen, das ist, dass er ein *Übergang* und ein *Untergang* ist.

Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen, Bd. 1, Chemnitz 1883, S. 9, 12.

5. Julian Huxley (Biologe und Philosoph, 1887–1975): Die Überwindung der menschlichen Natur (1957)

Die menschliche Spezies kann, wenn sie es möchte, über sich selbst hinauswachsen – nicht nur sporadisch, ein Einzelner mal so, ein anderer mal so, sondern als Ganzes, als Menschheit. Wir brauchen einen Namen für diesen neuen Glauben. Vielleicht passt Transhumanismus ganz gut: Mensch, der Mensch bleibt, aber sich selbst, durch Verwirklichung neuer Möglichkeiten von seiner und für seine menschliche Natur, überwindet.

Julian Huxley: New Bottles for New Wine. London 1957, S. 17.

6. Ray Kurzweil (Sachbuchautor, *1948): Menschen um 2099 (1999)

Das menschliche Denken verschmilzt mit der ursprünglich von der menschlichen Spezies erschaffenen Maschinenintelligenz.

Es gibt keine klare Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine mehr.

Die meisten bewußten Wesen besitzen keine permanente physische Präsenz mehr. [...]

- 5 Selbst bei Menschen, die noch immer kohlenwasserstoffbasierte Neuronen benutzen, ist der Einsatz Neuroimplantaten weit verbreitet, die ihre Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit enorm vergrößern. Menschen, die auf solche Implantate verzichten, sind nicht mehr in der Lage, sinnvoll mit solchen zu kommunizieren, die sie benutzen.

Ray Kurzweil: Homo s@piens, Köln 1999, S. 452.

1. Sascha Dickel (Mediensoziologie, *1978): Der Neue Mensch – ein Produkt seiner Gesellschaft (2018)

Der Neue Mensch der transhumanen Zukunft – er ist nicht das Resultat einer wohlgestalteten Sozialordnung der Zukunft, sondern eine leere Hülle, ein Möglichkeitsraum, der durch individuelle Wünsche gefüllt werden kann, ein technologisch entgrenztes Wesen, das unendlich flexibel und optimierbar erscheint, ein Upgrade, das auf das nächste Upgrade wartet. Es drängt sich damit die Vorstellung auf, dass dieser Neue Mensch auch ein Produkt seiner Gesellschaft ist – das fiktionale Produkt einer gegenwärtigen liberalen Innovations- und Wachstumsgesellschaft, die (Sach-)Technologien als primäres Mittel ihrer Selbstgestaltung und -transformation begreift.

Sascha Dickel: Der Neue Mensch – ein (techno)utopisches Upgrade; in: Anne Seibring/Miriam Shabafrouz/Benjamin Weiß: Der Neue Mensch, Bonn 2018, S. 95.

2. Joachim Wanke (Theologe, *1941): Unrealistischer Totalanspruch der Beherrschung des Lebens durch Technik (2005)

Theologisches Denken wehrt sich gegen eine Sicht des Menschen, die ihn [...] zum bloßen Material herabstuft. Die Achtung vor dem Wunder des Lebens, das moderne Wissenschaft nie ganz erfassen und durchschauen kann, bleibt ein notwendiger kultureller, die Gesellschaft prägender Wert. Wissenschaftliches Denken und Intervenieren darf diese Perspektive nicht völlig vergessen. Sie überfordert sich sonst selbst und lässt am Ende nur Enttäuschung zurück. Vielleicht ist es manchmal gut, unsere Vorstellung vom „Fortschritt“ zu relativieren. [...]

Glaubende Weltdeutung hat ein Gespür für die Unverfügbarkeit menschlichen Lebens. Diese letzte Geheimnishaftigkeit menschlichen Lebens ins Bewusstsein zu rufen und im Bewusstsein zu halten, ist keine irrationale Forderung, sondern entspricht der Realität unseres menschlichen Seins. Der christliche Glaube hält diese Sicht menschlichen Lebens einem unrealistischen Totalanspruch der Beherrschung des Lebens durch Technik und Naturwissenschaft bleibend entgegen. Die Notwendigkeit, Leid zu akzeptieren, mit Leid leben zu lernen und es mit Sinn zu erfüllen, ist neben den Strategien der technischen und wissenschaftlichen Überwindung der Defizite des Lebens eine bleibend wichtige Dimension unserer menschlichen Kultur. Wer hier in falscher Weise polarisiert oder einseitig nur einen Aspekt in den Vordergrund rückt, belastet die Menschen schwer. Teile der Naturwissenschaft sind gegenwärtig in der Gefahr, in einseitiger Weise Heilung zu versprechen, wo sie eigentlich vom Bemühen sprechen müssten, erst einmal Wege dazu zu finden. Die Herausforderung der humanen Biotechnologie durch Ethik und Theologie besteht in dieser Mahnung zu Realismus, Ehrlichkeit und Bescheidenheit.

Joachim Wanke: Die Herausforderung der Humanbiotechnologie durch Ethik und Theologie; in: Nikolaus Knoepffler/Dagmar Schipanski/Stefan Lorenz Sorgner (Hg.): Humanbiotechnologie als gesellschaftliche Herausforderung, München 2005, S. 142–144.

3. Yuval Noah Harari (Historiker, *1976): Homo deus – der Gott-Mensch als höherwertiges menschliches Modell (2017)

Trotz allen Geredes vom radikalen Islam und vom christlichen Fundamentalismus ist der aus religiöser Sicht interessanteste Ort auf dieser Welt nicht der Islamische Staat oder der Bible Belt, sondern Silicon Valley. Dort bauen Hightech-Gurus schöne neue Religionen für uns zusammen, die wenig mit Gott und alles mit Technologie zu tun haben. Sie versprechen all die alten Gewinne – Glück, Frieden, Wohlstand und sogar ewiges Leben –, nur eben hier auf Erden mit Hilfe der Technik und nicht erst nach dem Tod mit Hilfe himmlischer Wesen. [...]

So ist er [der Transhumanismus] zwar [...] der Auffassung, dass *Homo sapiens*, wie wir ihn kennen, seinen historischen Lauf absolviert hat und in Zukunft nicht mehr relevant sein wird, kommt aber zu dem Schluss, dass wir deshalb mit Hilfe der Technik *Homo deus* schaffen sollen – ein viel höherwertiges menschliches Modell. *Homo deus* wird einige wesentliche menschliche Merkmale behalten, aber auch über optimierte körperliche und geistige Fähigkeiten verfügen, die ihn in die Lage versetzen werden, sich sogar gegen die ausgeklügeltsten nicht-bewussten Algorithmen zu behaupten. Da Intelligenz sich vom Bewusstsein abkoppelt und nicht-bewusste Intelligenz sich in halsbrecherischem Tempo entwickelt, müssen Menschen ihren Geist aktiv optimieren, wenn sie im Spiel bleiben wollen.

Vor 70 000 Jahren veränderte die kognitive Revolution den Geist des Sapiens und machte damit aus einem unbedeutenden afrikanischen Affen den Herrscher der Welt. [...] Die geistigen Neuerungen der ersten kognitiven Revolution verschafften *Homo sapiens* Zugang zum Bereich des Intersubjektiven und machten uns zu Herrschern über den Planeten. Eine zweite kognitive Revolution könnte *Homo deus* Zugang zu unvorstellbaren neuen Sphären verschaffen und uns zu Herren der Galaxie erheben. Diese Idee ist eine aktualisierte Variante der alten Träume des evolutionären Humanismus, der schon vor einem Jahrhundert die Schaffung von Übermensch forderte. Doch während Hitler und sein Gefolge solche Übermensch mit Hilfe von Zuchtwahl und ethnischer Säuberung produzieren wollten, hofft der Techno-Humanismus des 21. Jahrhunderts, dieses Ziel weitaus friedlicher zu erreichen, nämlich mit Hilfe von Gentechnik, Nanotechnologie und Schnittstellen zwischen Gehirn und Computer.

Yuval Noah Harari: Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen, Bonn 2017, S. 475–477.

4. David Came (Philosoph, Geburtsjahr unbekannt): Ein Unsterblichkeitsmythos für das säkulare Zeitalter (2018)

Transhumanismus nutzt die Bestandteile von Wissenschaft und logischem Denken, aber im Kern besteht er aus Glauben und pseudowissenschaftlicher Spekulation. In diesem Sinne unterscheidet er sich nicht von traditionellen religiös-metaphysischen Geschichten über Unsterblichkeit, die aus unserer Unfähigkeit entstanden sind, uns mit der Sterblichkeit zu konfrontieren. Er ist ein Unsterblichkeitsmythos für das säkulare Zeitalter.

Daniel Came: Der Tod und seine Leugnung im Transhumanismus; in: Benedikt Göcke/Frank Meier-Hamidi (Hgg.): Designobjekt Mensch. Die Agenda des Transhumanismus auf dem Prüfstand, Freiburg/Basel/Wien 2018, S. 110.

Friedrich Nietzsche: Ich lehre euch den Übermenschen

Ich lehre euch den Übermenschen. Der Mensch ist Etwas, das überwunden werden soll. Was habt ihr gethan, ihn zu überwinden?

Alle Wesen bisher schufen Etwas über sich hinaus: und ihr wollt die Ebbe dieser grossen Fluth sein und lieber noch zum Thiere zurückgehn, als den Menschen

5 überwinden?

Was ist der Affe für den Menschen? Ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham. Und ebendas soll der Mensch für den Übermenschen sein: ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham.

Ihr habt den Weg vom Wurm zum Menschen gemacht, und Vieles ist in euch noch
10 Wurm. Einst wart ihr Affen, und auch jetzt noch ist der Mensch mehr Affe, als irgend ein Affe.

Wer aber der Weiseste von euch ist, der ist auch nur ein Zwiespalt und Zwitter von Pflanze und von Gespenst. Aber heisse ich euch zu Gespenstern oder Pflanzen werden?

15 Seht, ich lehre euch den Übermenschen!

Der Übermensch ist der Sinn der Erde. Euer Wille sage: der Übermensch sei der Sinn der Erde!

Ich beschwöre euch, meine Brüder, *bleibt der Erde treu* und glaubt Denen nicht, welche euch von überirdischen Hoffnungen reden! Giftmischer sind es, ob sie es
20 wissen oder nicht.

Verächter des Lebens sind es, Absterbende und selber Vergiftete, deren die Erde müde ist: so mögen sie dahinfahren!

Einst war der Frevel an Gott der grösste Frevel, aber Gott starb, und damit starben auch diese Frevelhaften. An der Erde zu freveln ist jetzt das Furchtbarste und die
25 Eingeweide des Unerforschlichen höher zu achten, als den Sinn der Erde!

Einst blickte die Seele verächtlich auf den Leib: und damals war diese Verachtung das Höchste: – sie wollte ihn mager, grässlich, verhungert. So dachte sie ihm und der Erde zu entschlüpfen.

Oh diese Seele war selber noch mager, grässlich und verhungert: und Grausamkeit
30 war die Wollust dieser Seele!

Aber auch ihr noch, meine Brüder, sprecht mir: was kündet euer Leib von eurer Seele? Ist eure Seele nicht Armuth und Schmutz und ein erbärmliches Behagen? Wahrlich, ein schmutziger Strom ist der Mensch. Man muss schon ein Meer sein, um einen schmutzigen Strom aufnehmen zu können, ohne unrein zu werden.

35 Seht, ich lehre euch den Übermenschen: der ist diess Meer, in ihm kann eure grosse Verachtung untergehn.

Was ist das Grösste, das ihr erleben könnt? Das ist die Stunde der grossen Verachtung. Die Stunde, in der euch auch euer Glück zum Ekel wird und ebenso eure Vernunft und eure Tugend.

40 Die Stunde, wo ihr sagt: „Was liegt an meinem Glücke! Es ist Armuth und Schmutz, und ein erbärmliches Behagen. Aber mein Glück sollte das Dasein selber rechtfertigen!“

Die Stunde, wo ihr sagt: „Was liegt an meiner Vernunft! Begehrt sie nach Wissen wie der Löwe nach seiner Nahrung? Sie ist Armuth und Schmutz und ein
45 erbärmliches Behagen!“

Die Stunde, wo ihr sagt: „Was liegt an meiner Tugend! Noch hat sie mich nicht rasen gemacht. Wie müde bin ich meines Guten und meines Bösen! Alles das ist Armuth und Schmutz und ein erbärmliches Behagen!“

Die Stunde, wo ihr sagt: „Was liegt an meiner Gerechtigkeit! Ich sehe nicht, dass ich
50 Gluth und Kohle wäre. Aber der Gerechte ist Gluth und Kohle!“

Die Stunde, wo ihr sagt: „Was liegt an meinem Mitleiden! Ist nicht Mitleid das Kreuz, an das Der genagelt wird, der die Menschen liebt? Aber mein Mitleiden ist keine Kreuzigung.“

Spracht ihr schon so? Schriet ihr schon so? Ach, dass ich euch schon so schreien
55 gehört hätte!

Nicht eure Sünde – eure Genügsamkeit schreit gen Himmel, euer Geiz selbst in eurer Sünde schreit gen Himmel!

Wo ist doch der Blitz, der euch mit seiner Zunge lecke? Wo ist der Wahnsinn, mit dem ihr geimpft werden müsset?

60 Seht, ich lehre euch den Übermenschen: der ist dieser Blitz, der ist dieser Wahnsinn!

Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen, Bd. 1, Chemnitz 1883, S. 9–11.

Videos

Der Cyborg in uns: Warum wir bald mit Computern verschmelzen

<https://youtu.be/-UE0MErePNc> (8:55')

Transhumanismus – Mensch 2.0

<https://youtu.be/IDm0uSvZRHQ> (5:12')

Wie der Mensch zum Cyborg wird

<https://youtu.be/T3t1xtqgGXw> (44:18')

Artikel und Aufsätze

Fabricius, Steffi: Art. „Transhumanismus“; in: WiReLex – Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet, 2021

<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200883/>

Fugmann, Haringke: Digitalisierung. Sakralisierung. Sünde. Transhumanismus. Warum der Mensch trotz immer raffinierterer Technologie nicht besser wird; in: WAS News Sonderausgabe Nr. 2, München 2020

<https://evangelisch.bayern-evangelisch.de/upload/books/WAS-News%20Sonderausgabe%20II%20-%20Digitalisierung%20-%20HF.pdf>

Kohler, Philipp: Der Transhumanismus. Annäherungen an ein diffuses Phänomen; in: EZW Materialdienst Nr. 9/19, Jg. 82, S. 319–329

https://www.ezw-berlin.de/downloads/Materialdienst_09_2019.pdf

Oberneder, Sabine: Das transhumanistische Menschenbild. Wie kann Nietzsche als erster Transhumanist gelten?, Wien 2019

https://www.researchgate.net/publication/331071442_Das_transhumanistische_Menschenbild-Wie_kann_Nietzsche_als_erster_Transhumanist_gelten

Bücher

Fuchs, Thomas: Jenseits des Menschen? Kritik des Transhumanismus; in: ders.: Verteidigung des Menschen. Grundfragen einer verkörperten Anthropologie, Berlin 2020, S. 71–118

Göcke, Benedikt Paul/Meier-Hamidi, Frank (Hgg.): Designobjekt Mensch. Die Agenda des Transhumanismus auf dem Prüfstand, Freiburg/Basel/Wien 2018

Harari, Yuval Noah: Homo Deus. Eine Geschichte von morgen, Bonn 2017

Knoepfler, Nikolaus/Schipanski, Dagmar/Sorgner (Hgg.): Humanbiotechnologie als gesellschaftliche Herausforderung. Angewandte Ethik Bd. 2, München 2005

Kurzweil, Ray: Homo s@piens. Leben im 21. Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?, Köln 1999

Kurzweil, Ray: Mensch 2.0. Die Singularität naht, Berlin 2014

Nida-Rümelin, Julian/Weidenfeld, Nathalie: Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz, München 2018

Seibring, Anne/ Shabafrouz, Miriam/ Weiß, Benjamin: Der neue Mensch, Bonn 2018